

sendung von Pergament¹. Im Munde des Erzbischofs Bonifatius ist diese Bitte wenig wahrscheinlich, viel eher in dem Luls; sie erinnert an den auch sonst bezeugten Wunsch junger aufstrebender Talente in noch unselbständiger Stellung, das karge Zumass an Pergament durch Zuschuss aus Freundeshand erhöht zu sehen².

Die Art der Namensnennung in den Adressen ist ein weiterer Prüfstein. Es gibt keinen sicher bezeugten Brief des Bonifatius, der nicht den Namen des Absenders an der Stirn trüge. Lul's vollem Namen aber begegnen wir zum erstenmal erst in nr. 92 und dann in nr. 100, und regelmässig erst in den Briefen aus der Bischofszeit³. Die Briefe aus der Frühzeit aber entbehren des Namens oder deuten ihn nur an; so nr. 49 durch die Initiale L., die erst durch die Ueberschrift in Hs. 2 erläutert wird: 'epistola Denehardi et Lul ad Cuniburgam'. nr. 70: 'N diaconus', wieder erläutert in Hs. 2: 'epistola Lul ad Eadburgam'. nr. 71 'Lul' in Adresse und Regest in Geheimschrift. Die völlig gesicherten Lul-Briefe nr. 98 und 103, und die in Frage stehenden nr. 37. 140. 142 entbehren selbst der Andeutung, nr. 141 überhaupt der ganzen Adresse. Selbstverständlich wäre es über das Ziel geschossen, daraufhin jeden namenlosen Brief der Sammlung frischweg Lul zuzusprechen; das bedarf keiner schlagenderen Zurückweisung als durch den namenlosen Brief nr. 135, der an Lul als Empfänger gerichtet ist. Wo aber andere Anhaltspunkte mithelfen, wo wie bei nr. 37. 140. 142 eigentlich nur die Entscheidung 'Bonifatius oder Lul' in Frage kommt, da wird das Fehlen des Namens nicht nur zum Wahrscheinlichkeitsgrund der Deutung auf Lul, sondern überdies der Einreihung in die Frühzeit.

Von den Briefen, die uns hier beschäftigen, ist im alten Bonifatius-Register der *Collectio communis* nur nr. 103, weil an Bonifatius gerichtet, überliefert, alle anderen stehen in der *Collectio Lulli*⁴. Diese am vollständigsten in Hs. 3

1) S. 282, 7: 'Idcirco obsecro, ut quando potueris me adiuuare in membranis scribendis, transmittas'. Hahn hatte die Bitte irrtümlich auf Uebersendung von Büchern gedeutet. 2) Vgl. die Bitte des jungen Walahfrid Strabo an den Priester Adalgis um eine bessere Kutte und um Pergament (Wattenbach, GQ., 7. Aufl. 1, 278). 3) Das Schreiben 110, das dem Inhalt nach mit Sicherheit Lul und seiner Bischofszeit zuzuweisen ist, kommt hier, weil überhaupt ohne Adresse überliefert, ausser Betracht. 4) Ich muss den Leser bitten, hierzu wieder die Tabelle in der Einleitung meiner Ausgabe S. XVI—XX oder dem ersten Teil dieser Studien N. Arch. 40, 665—671 einzusehen.